

Anmoderation BVN-Radio

Sie hören das **BVN-Radio**, eine Sendung des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, mit Gabriela Blinde-Obermaier.

In dieser Ausgabe hören Sie bei uns Neues zu diesen Themen:

- Ohne Risiko – Budget für Arbeit ermöglicht Wertstättenmitarbeitern den Schritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- Blinde Tierliebe – Haustiere helfen im Unterricht blinder, seh- und mehrfachbehinderter Kinder am LBZB in Hannover
- 6 Punkte, die eine Welt bedeuten – Tour de Braille ehrt Blindenschrifterfinder auch in Niedersachsen.

Dazu hören Sie Nachrichten, Neues aus den Regionalvereinen im BVN sowie Veranstaltungstipps. Und auch in dieser Ausgabe nehmen wir es sportlich und fragen nach: Stichwort Blindenfußball-Bundesliga – kommt der Ball ins Rollen? Also bleiben Sie dran, bei Ihrem BVN-Radio.

Anmoderation Beitrag 1 “Die BVN-Vorsitzende Helga Neumann im Interview“

Die 2,6 % Inflation im letzten Jahr und die Folgen der anhaltende Finanzkrise haben auf manches Portemonnaie hart durchgeschlagen. Natürlich auch bei blinden- und sehbehinderten Menschen. Da wirkt sich eine mögliche baldige Steigerung des Landesblindengeldes durchaus gemütsaufhellend aus. Positiv für blinde- und sehbehinderte Werkstättenmitarbeiter kann auch das Budget für Arbeit wirken. Jetzt werben Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann und der Landesbehindertenbeauftragte Karl Finke verstärkt für diese Maßnahme, die behinderten Menschen einen Weg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglicht. Auch in Puncto Barrierefreiheit soll sich etwas tun. Der BVN plant Kommunen und Behörden im Lande durch eigens geschulte Fachleute vor Ort künftig besser bei baulichen Maßnahmen beraten zu können. Über diese Themen, aber auch über die Stiftung Spektra, die behinderte Menschen mit besonderer Begabung ehrt sowie die Tour de Braille hat Ihr BVN-Radio mit der BVN-Vorsitzenden Helga Neumann gesprochen.

Beitrag 1 “Die BVN-Vorsitzende Helga Neumann im Interview“

BVN-Radio: Frau Neumann, Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann hat jetzt, für manchen überraschend, bekannt gegeben, sie wolle das Blindengeld zu erhöhen. Wie beurteilen Sie diesen Schritt aus dem Sozialministerium zum jetzigen Zeitpunkt?

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Das ist für uns eine sehr positive Nachricht. Und wir hatten mit Frau Ross-Luttmann bereits am 3. Dezember im Leineschloss gesprochen und hatten eigentlich gehofft, dass wir die Verhandlungen noch vor Jahresende abschließen könnten. Wir sind sehr froh, dass das jetzt über die Bühne geht und sind eigentlich sicher, dass sich unser Wunsch auf eine Erhöhung auf Niveau von Brandenburg, sprich etwa 260 € realisieren läßt.

BVN-Radio: Sehen Sie denn den Bedarf, diesen Satz künftig noch weiter zu erhöhen als den Satz von Brandenburg, der ja auch am, bundesweit unteren Ende der Blindengeldsätze rangiert?

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Das käme uns sehr zu Gute und wir wären sehr dafür, aber die letzten Jahre in Niedersachsen haben uns ja absolut zur Bescheidenheit gezwungen. Und wir sind froh, wenn wir jetzt dieses Ziel erreichen.

BVN-Radio: Ein anderes Ziel des BVN ist das Thema Barrierefreiheit. In den Kommunen und anderswo stockt die Umsetzung noch ein wenig. Hier erwarten Sie, das sich die Situation nachhaltig verbessert?

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Ja, da die UN-Konvention jetzt überall durchgesetzt werden müssen, sind wir natürlich dabei, Barrieren abbauen zu helfen. Wir werden für alle Regionen Beauftragte finden müssen, die geschult werden, sich um dieses Thema intensiv zu bemühen. Es gibt noch reichlich Barrieren abzubauen und ich glaube, das wird ein ganz ganz großes Arbeitsgebiet. Und in den Kommunen brauchen wir unbedingt Leute, die uns dabei wirklich unterstützen.

BVN-Radio:

Sie denken dabei an Menschen die den richtigen Blick für Barrierefreiheit haben und die Behörden vor Ort beraten?

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Das muss so sein. Aber dafür müssen die Personen, die das mitbegleiten sollen, auch entsprechend geschult werden. Nicht jeder kann alles wissen. Wir halten es für ganz wichtig, dass die Menschen dafür auch vorbereitet werden und gucken müssen, auf was geachtet wird. Wir werden also schon in unserer nächsten Vorstandssitzung uns darum Gedanken machen, wer diese Arbeit in den Regionalvereinen übernehmen kann. Es kann nicht an zu wenigen Personen hängen bleiben. Es wird sehr viel Arbeit geben.

BVN-Radio: Seit Anfang 2008 gibt es das Budget für Arbeit. Es ermöglicht behinderten Menschen, die in Werkstätten arbeiten, das Geld, das ihr Werkstattplatz kostet sozusagen mitzunehmen, wenn sie auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Stelle finden. Dabei soll die Möglichkeit, in die Werkstatt zurückgehen zu können, Risiken verringern. Unterstützen Sie diesem Ansatz?

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Ich möchte jedem in einer Werkstatt, der den Mut dazu hat, diesen Schritt zu gehen, auch dazu raten, das zu probieren. Risikolos finde ich relativ, denn die Personen denken, was ich jetzt habe, das weiß ich – und haben vielleicht gar nicht den Mut. Ich möchte Sie aber trotzdem dazu aufrufen: Versuchen Sie es, wenn Sie wirklich einen Platz am freien Arbeitsmarkt finden, ist das ja sehr gut, aber ich glaube, dass auch gar nicht so einfach ist, sich so umzustellen. Trotzdem, allen, die das wollen, möchte ich sagen, probieren Sie es, versuchen Sie, diesen Schritt zu gehen.

BVN-Radio: Manche Menschen haben ja neben einer Behinderung auch eine besondere Begabung. Die Hannoversche Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung unterstützt diese Menschen mit einem jährlich vergebenen Förderpreis. Im Dezember 2008, dem Jahr der Mathematik verlieh Spektra den Preis einem nahezu blinden Jungen mit außergewöhnlichen mathematischen Fähigkeiten. Frau Neumann, Sie waren bei der Preisverleihung zugegen:

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Ich finde diese Spektra-Geschichte sehr interessant. Sie ist gegründet worden von Elly Schubert, die 50 Jahre lang ihren schwerkranken Ehemann betreut hat. Sie hat mir gesagt, ich habe mein Leben lang ganz doll gespart, weil ich Angst hatte, für meinen Mann irgendwann nicht mehr genügend Geld zu haben. Mein Mann ist vor zwei Jahren verstorben und jetzt vertrete ich die Auffassung, etwas für andere zu tun, die eben behindert sind und Möglichkeiten nicht haben, denen möchte ich helfen, ihre Ziele zu erreichen und zu verwirklichen. Das finde ich eine sehr gute Idee. Und das Leistung honoriert wird, finde ich ebenfalls sehr gut.

BVN-Radio: Thema Punktschrift und Tour de Braille. Anfang Januar war der 200. Geburtstag des Erfinders der Blindenschrift Louis Braille. Die 6-Punkte-Schrift hat für blinde Menschen eine sehr große Bedeutung, auch als Brücke in die Welt des Lesens und Wissens. Ein Grund, neben dem besonders gefeierten Geburtstag von Louis Braille auch für die deutschlandweite Tour de Braille und das abschließende Festival in Hannover Einsatz zu zeigen:

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Wir wollen damit beweisen, dass wir 200 Lesungen in ganz Deutschland schaffen können. Für 200 Jahre je eine Lesung, 200 also. Und die fünf besten sollen beim Louis-Braille-Festival der Begegnungen ausgezeichnet werden. Das Festival findet vom 28. - 30 August in Hannover statt. Und ich möchte Sie alle schon heute bitten, sich diesen Termin zu merken. Denn es wird sehr viel abwechslungsreiches Programm geben. Die einzelnen Regionen werden auch aufgefordert, sich mit zu beteiligen. Entweder drei Tage, oder einen Tag, oder zwei. Denken Sie einfach an die Chance, viele viele Menschen kennenzulernen und wieder zu treffen. Ich glaube, das wird eine sehr großes, gutes Fest. Aber es wird auch sehr viel Kraft und Anstrengung kosten. Wir sprechen im Moment alle nur vom Super-Wahl-Jahr, das viel Kraft kostet. Und auch daran werden wir uns ja alle beteiligen. Aber auch für uns alle, für die Blinden- und Sehbehindertenverbände und für die einzelnen Menschen wird das Jahr 2009 ein richtiger Kraftakt werden. Und ich denke, wir alle sollten uns daran ganz aktiv beteiligen. Und niemand sollte sagen, das ist eigentlich für mich nichts mehr. Das finde ich ganz wichtig.

BVN-Radio: Frau Neumann, das BVN-Radio dankt für das Gespräch.

Abmoderation Beitrag 1 "Die BVN-Vorsitzende Helga Neumann im Interview"

Mehr zum Budget für Arbeit, der Stiftung Spektra, der Tour de Braille und der Blindenfußball-Bundesliga hören Sie in dieser Folge Ihres BVN-Radios.

Anmoderation Beitrag 2 „Budget für Arbeit ebnet Werkstättenmitarbeitern den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt“

Teilhabe heißt für behinderte Menschen, nicht nur arbeiten zu dürfen, wenn sie können und wollen. Es heißt auch, dass sie entsprechend ihrer Qualifikation ihren Arbeitsplatz selbst wählen können sollten. Als zweites Bundesland neben Rheinland-Pfalz unterstützt Niedersachsen diese Wahlfreiheit durch das Budget für Arbeit. Behinderte Menschen, die bisher in einer Werkstätte arbeiten, können den Geldbetrag, den ihr Arbeitsplatz kostet an eine Wirkungsstätte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt mitnehmen und so bisher ungeahnte Chancen nutzen. Für die Maßnahme, die seit Januar 2008 besteht, sind jüngst niedersachsens Sozialministerin und der Landesbehindertenbeauftragte verstärkt ins Rampenlicht der Öffentlichkeit getreten. Zehn behinderte Werkstättenangehörige haben dabei offiziell das Budget für Arbeit beantragt. Ein Schritt mit Aussicht auf Erfolg - auch für blinde und sehbehinderte Werkstättenmitarbeiter. Ihr BVN-Radio war für Sie mit dabei.

Beitrag 2 „Budget für Arbeit ebnet Werkstättenmitarbeitern den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt“

Ein Booster dient in der Raumfahrttechnik dazu, der Rakete einen zusätzlichen Schub zu geben. Bleibt man in dem Bild, so ist das Anfang 2008 eingeführte Budget für Arbeit die Rakete. Sie soll Mitarbeiter an Werkstätten für Menschen mit Behinderungen in die neue Welt des allgemeinen Arbeitsmarktes transportieren, wenn sie denn freiwillig einsteigen. Der Booster nun ist die medienwirksame Übergabe der Anträge, den 10 dieser Mitarbeiter Mitte Januar 2009 im Gästehaus der Landesregierung in Hannover im Beisein von Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann und Landesbehindertenbeauftragten Karl Finke gestellt haben. Dieser nannte es denn auch einen historischen Tag:

*o-ton niedersächsischer Landesbehindertenbeauftragter Karl Finke
Erstmalig werden in Niedersachsen zehn Beschäftigte aus Werkstätten für behinderte Menschen ihrem Leiter des Sozialamtes ihren Antrag auf Budget für Arbeit überreichen und damit dokumentieren: Wir möchten unsere Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nutzen – und wir können's. .*

Eine Frau und neun Männer aus vier Werkstätten in Niedersachsen, der ostfriesischen Wohnstätten- und Beschäftigungs GmbH aus Emden, der Wilhelmshavener Gemeinnützigen Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH, der Andraswerke aus Vechta und der Harz-Weser-Werkstätten wagen den Schritt aus der beschützenden Werkstatt. So wie Tino Heinemeier aus den Harz-Weser-Werkstätten. Der 27jährige arbeitet seit dreieinhalb Jahren in der HaWeTec als Datendigitalisierer.

*o-ton Tino Heinemeier, Ex-WfMB-Mitarbeiter
Und ich möchte durch dieses Budget für Arbeit einen Arbeitsplatz erlangen, Selbstvertrauen bekommen und meinen Lebensunterhalt verdienen. Dankeschön. (Applaus)*

Sprachs - und übergab seinen Antrag dem zuständigen Sozialamtsmitarbeiter. Der Sozialhilfeträger beauftragt nun den vor Ort zuständigen Integrationsfachdienst, der sich um die Vermittlung eines Arbeitsplatzes bemüht und den Ex-Werkstättenmitarbeiter auch künftig begleitet. Sofern ein Vertrag geschlossen wird, zahlt der Sozialhilfeträger einen Betrag in Höhe der bisherigen Werkstattkosten, ca. 900 € an den Antragsteller aus. Somit können Assistenz- oder Betreuungsleistungen gekauft, bzw. der Lohn eines Arbeitgebers subventioniert werden und ein Behinderter Mensch erhält so eine echte Chance auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Niedersachsens Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann unterstrich einmal mehr die Qualitätsarbeit, die viele behinderte Menschen zu leisten im Stande sind und betonte:

o-ton niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann

Das es wichtig ist, dass man jedem Menschen mit seinen Potentialen anerkennt und wertschätzt. Und dass man jeden Menschen entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten fördert, dass aber auch jeder das tun sollte, was er tun kann. Und wer das ernst meint, gleichberechtigte Teilnahme, gleich Chancen für alle, der muss Wahlfreiheit anbieten. Und ich denke, mit dem Budget für Arbeit haben wir eine echte Alternative geschaffen. Das Budget für Arbeit ist die Umsetzung des Persönlichen Budgets für die Eingliederung von Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Niedersachsenweit arbeiten etwa 24000 Menschen mit Behinderungen in Werkstätten und weitere 1000 in ausgelagerten Arbeitsstätten. Von denen würden wohl bis zu 5 %, also etwa 1000 Personen das Budget für Arbeit nutzen, schätzt Behindertenbeauftragter Karl Finke:

o-ton Karl Finke, Behindertenbeauftragter des Landes Niedersachsen

Das Budget für Arbeit richtet sich an alle diejenigen Personen, die Eingliederungshilfe bekommen, die traditionell in der Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten, wenn man das mal überträgt auf den Bereich blinder Menschen, auch auf die blinden Menschen, die in der Werkstatt für Behinderte arbeiten, z.B. in den Hannoverschen Werkstätten, allen ist bekannt, der weit größere Kreis blinder Menschen sind Mehrfachbehinderte und Blinde. Diejenigen, die blind sind und keine weiteren Behinderung haben sind die deutlich geringere Anzahl. Also auch blinde Menschen sind gefordert, sich zu informieren und haben hier eine Chance auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu kommen.

Dabei unterstützen die Werkstätten durchaus die jetzt gefundene und bundesweit beispielhaft anzusehende Regelung. Für die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen sagt Otto Rauert vom Andreaswerk e.V aus Vechta:

o-ton Otto Rauert, Andreaswerk e.V, Vechta

Also ich denke, das ist auf jeden Fall eine zusätzliche Möglichkeit, die Chancen zu nutzen, die sage ich mal, Grenzgänger nötig haben, um tatsächlich draußen einen Arbeitsplatz zu finden.

Andererseits bezweifelt Rauert die erwähnten 5% Nutzer eines Budgets für Arbeit und siedelt die Zahl deutlich niedriger an. Außerdem fehle es bisher noch an begleitender Unterstützung und persönlicher Assistenz durch Personal der Werkstätten. Und natürlich bedauert er die auf jeweils zwei Jahre beschränkte Dauer des Budgets für Arbeit.

o-ton Otto Rauert, Andreaswerk e.V, Vechta

Zwei Jahre wird für viel, sage ich mal, zuwenig sein, um sich auf Dauer etablieren zu können. Es müsste zumindest eine ratiellerliche Subventionierung, die zwar abgesenkt wird, aber eine ratiellerliche, etwas längerfristige Finanzierung möglich sein.

Dieser Frage begegnete Gerhard Masurek vom Sozialministerium mit dem Hinweis, das Budget für Arbeit sei eine Sozialhilfeleistung und damit keine Dauerrente. Sondern entsprechend der Budgetverordnung auf eben zwei Jahre begrenzt.

o-ton Gerhard Masurek, nds. Sozialministerium

Es soll immer wieder geschaut werden, geht nicht auch ein völlig reguläres Arbeitsverhältnis ohne Budget? Also in sofern auch ein gewisser Druck auf die Arbeitgeber, denn mal über ihren Schatten zu springen, wenn es da noch welche geben sollte. Und auf der anderen Seite auch für den Sozialhilfeträger ein wichtiger Punkt, dass man sagt, lasst uns dann, man macht ja Zielvereinbarungen, drüber sprechen, wie geht's Ihnen, wie haben Sie das erlebt, machen wir's weiter? Es ist völlig klar, wenn der Bedarf weiter gegeben ist, dann wird auch das Budget für Arbeit weiterhin bewilligt werden. Aber der Zeitraum zwei Jahre ist gut.

Also könnte nach zwei Jahren auch ein neuer Antrag gestellt und infolge eines neuen Bewilligungszeitraumes auch ein neuer Arbeitsvertrag geschlossen werden. Ähnlich sieht es auch Sonja Stolle vom Sozialamt des Landkreises Vechta:

o-ton Sonja Stolle, Sozialamt Vechta

Ich denke, dem Grunde nach wird das kein Problem darstellen, wenn weiterhin der Bedarf gegeben ist für das Budget für Arbeit. Nur die Höhe ist halt dann die Frage. Wir können als Sozialhilfeträger soviel zahlen an Budget für Arbeit, wie auch die Werkstatt kosten würde.

Und was ist, wenn der Betrieb, der einem Ex-Werkstattangehörigen Arbeit geht, pleite macht, oder ihn entlässt bzw. dem neuen Mitarbeiter die Arbeit zu viel, das Geld zu wenig oder der Schritt zurück in die Werkstatt als wünschenswert erscheint? kein Problem: Im Falle eines Scheiterns ist eine Rückkehr in die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen mit Empfehlung des Fachausschusses möglich. Landesbehindertenbeauftragte Karl Finke hat denn auch eine klare Empfehlung:

o-ton Karl Finken, Behindertenbeauftragter des Landes Niedersachsen

Es ist unproblematisch mit einer Rückfahrkarte, mit der Garantie der Sicherheit der Werkstatt. Und nicht, dass er irgendwo im Nirgendwo landet. Das ist gewährleistet. Das ist im Konzept so enthalten. Von daher eben: Ermutigung es zu versuchen. Das Risiko ist minimiert. Und die flankierende Unterstützung sowohl der Werkstätten wie des Sozialministeriums für die Sozialeinrichtungen bleibt. Also nur Mut fassen.

Im ersten Jahr des Budgets für Arbeit, also 2008, haben gerade einmal 14 Werkstättenangehörige den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt gewagt. Seit Mitte Januar sind es bereits zehn Weitere. Deren Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt werden die künftige Nachfrage gegenüber dem Budget für Arbeit beeinflussen.

Abmoderation Beitrag 2 „Budget für Arbeit ebnet Werkstättenmitarbeitern den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt“

Sollten die behinderten ehemaligen Werkstättenmitarbeiter, die im Januar ihren Antrag auf das Budget für Arbeit gestellt haben, positive Erfahrungen in ihrer Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt machen, dürfte sich die Zahl derer, die ebenfalls diesen Schritt wagen, spürbar erhöhen. Im Sinne echter Teilhabe behinderter Menschen wäre es zu wünschen.

Anmoderation Nachrichten für Januar / Februar 2009

Hören Sie nun die Nachrichten aus den Regionalvereinen.

Nachrichten für Januar / Februar 2009

Wieder höheres Blindengeld in Niedersachsen

Hannover: Künftig werden die etwa 12000 blinden Menschen in Niedersachsen wieder mehr einkommens- und vermögensunabhängig gezahltes Landesblindengeld erhalten. Am 28 Januar gibt es ein Spitzengespräch zwischen Sozialministerin Ross-Luttmann und dem Blindenverband. Dass es danach zu einer Erhöhung des Blindengeldes kommt, steht für die Ministerin außer Frage, erklärte ein Sprecher des Ministeriums. Wie hoch das Landesblindengeld danach ausfallen werde, ist derzeit noch unklar. Der BVN erwartet mindestens eine Steigerung von jetzt 220 € auf den Satz von Brandenburg, also 266 €.

BVN und VZFB werden eins

Hannover: Im Juni werden der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen sowie der Verein zur Förderung der Blindenbildung verschmelzen. Dies sagte BVN-Vorsitzende Helga Neumann gegenüber dem BVN-Radio. Der VZFB wird dann unter dem Dach des BVN als Deutscher Hilfsmittelversand firmieren.

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Ich glaube, dass ist eine sehr gute Lösung und wir meinen, dass das der Weg ist, um dem VZFB wieder aktiv zu helfen, weiter arbeiten zu können.

Nichtüberweisung an Förderschulen top - integrative Beschulung flop

HANNOVER. Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, Karl Finke, sieht Niedersachsen, nach Rheinland-Pfalz, bei der Nichtüberweisung behinderter Schüler an Förderschulen als bundesweit führend an. „Durch den Einsatz von sonderpädagogischen Kräften im Grundschulbereich erreiche man, dass Kinder mit Behinderungen weit weniger überwiesen werden als in anderen Bundesländern“, sagte Finke.

Während Bremen eine Integrationsquote von über 45 Prozent habe, aber auch eine Überweisung zur Förderschule von rund 8 Prozent, habe Niedersachsen eine Integrationsquote von nur 4,7 Prozent, überweise jedoch auch nur 4,5 Prozent der Schüler mit Behinderungen an Förderschulen, betonte der Landesbehindertenbeauftragte.

Ziel bei den niedersächsischen Förderschülern bleibe dennoch, ihre Integration ins allgemeine Schulsystem in den kommenden Jahren weiter zu steigern“, unterstrich Finke. Hier könne auch durch den Ausbau von Integrations- oder Kooperationsklassen und der Unterstützung der regionalen Kooperationszentren viel erreicht werden.

Die Erfolge bei blinden Schülerinnen und Schülern, von denen zurzeit rund 70 Prozent integrativ beschult werden, ermutigten dabei.

Landtagsgrüne fordern inklusive Schule

Hannover Die Landtagsgrünen fordern den gemeinsamen Unterricht für behinderte und nicht behinderte Kinder. Seit mehr als 20 Jahren kämpften Eltern dafür. Die Grünen wollten, dass deren unwürdiger Bettelgang um einen Integrationsplatz endlich ein Ende hat, erklärte die schulpolitische Sprecherin, Ina Korter bei der Vorstellung eines Gesetzentwurfs für ein "inklusives Schulsystem" Danach sollen ab 2010 die Förderschulen schrittweise in die Regelschulen integriert werden. Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung sollten dann nicht mehr auf Förderschulen überwiesen werden. Nur auf besonderen Wunsch der Eltern solle für sie Unterricht an einer besonderen Förderschule möglich sein. Mit einem intensiven Qualifizierungsprogramm sollten die Schulen auf den inklusiven Unterricht vorbereitet werden. Dafür seien im Bildungsfinanzierungskonzept der Grünen 10 Mio. € pro Jahr vorgesehen.

Niedersachsen beschäftigt knapp 5% Menschen mit Behinderungen

Hannover: Das Land Niedersachsen liegt mit einer Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen von 4,78% nur knapp unter der gesetzlich vorgeschriebenen Quote von 5%. Das ergibt sich aus einer jetzt vorliegenden Erhebung des Landesarbeitsamtes Niedersachsen-Bremen und des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen. Der Landesbehindertenbeauftragte Karl Finke erklärte, er sei stolz, dass einige seiner Initiativen nachhaltig mit dazu beigetragen haben, die Quote beschäftigter Menschen mit Behinderungen beim Land Niedersachsen linear nach oben zu heben. Gemeinsames Ziel aller müsse sein, dass das Land Niedersachsen seiner Vorbildfunktion als sozialer Arbeitgeber gerecht bleibe, um in diesem Jahr erstmalig die vorgeschriebene, durchschnittliche Beschäftigungsquote von 5 % zu erreichen", sagte Finke.

"Round table Celle" spendet für "Cellesche Tonbandzeitung"

Celle: Der "Round table" Celle fördert mit 550 € den Erwerb moderner Technik bei der "Celleschen Tonbandzeitung". Ingo Schreiber, Präsident des Zusammenschlusses jüngerer Führungskräfte rund um Celle, hat dazu einen Scheck an die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Tonbandzeitung übergeben. Die "Cellesche Tonbandzeitung" ist ein kostenpflichtiges Angebot der Ortsgruppe Celle für, am Zeitgeschehen in Stadt und Landkreis Celle Interessierten. Die Nachrichten werden wöchentlich von einem Sprecherteam mit digitaler Aufnahmetechnik aus der "Celleschen Zeitung" aufgelesen und auf dem Postwege an die Abonnenten verschickt.

Gruppe Lüneburg wählt neuen Gruppenleiter

Lüneburg: Bereits im November letzten Jahres wählte die Gruppe Lüneburg des Regionalvereins Nord-Ost-Niedersachsen im BVN Karl Hanstedt zu ihrem neuen Leiter. Er löst Erna Heinbockel ab, die aus persönlichen Gründen nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung stand. Die Ortsgruppe dankte Frau Heinbockel für die geleistete Arbeit.

"Circo del Handicap!" für Sommer 2009 geplant

Hannover Ein Zirkusprogramm der Extraklasse soll in diesem Sommer in Hannover gestartet werden - ausschließlich mit behinderten Artisten. Wie der Nachrichtendienst Kobinet meldet, wollen die Macher des Modelcontests "beauties in motion" Schönheiten im Rollstuhl im Juni ihr neues Projekt den "Circo del Handicap!" präsentieren. Die beiden Organisatoren, selbst von Behinderung betroffen, versprechen bei diesem Programm unvergessliche Momente mit Akrobatik, Feuer, Clowns, Tanz und Musik. Der Auftakt findet in Hannover statt. Auftritte in mehreren Städten sind geplant. Wer eine coole Nummer drauf habe, behindert ist und gerne mit anderen an einem Strang zieht, ist herzlich eingeladen, sich bei dem veranstaltenden Partizip-Verein zu bewerben.

11 Hörfilmproduktionen für 7. Deutscher Hörfilmpreis nominiert

Berlin. Am 19. März wird eine hochkarätige Jury in Berlin den 7. Deutschen Hörfilmpreis vergeben. Nominiert wurden u. a. die Filme „Strajk - Die Heldin von Danzig“, „Kirschblüten - Hanami“ und „Die Welle“. Auch die diesjährige Veranstaltung steht wieder unter der Schirmherrschaft des Schauspielers Mario Adorf. Hörfilme ermöglichen es blinden und sehbehinderten Menschen, Filme als Ganzes wahrzunehmen und zu genießen. Diese Filme sind mit einer zusätzlichen Audiodeskription versehen.

Zu den Servicemeldungen

Kassettenversionen von Hörbüchern und Zeitungen verschwinden zum Jahresende

Hannover: Die BVN-Vorsitzende Helga Neumann hat darauf hingewiesen, dass Kassettenversionen von Hörbüchern und Zeitungen nur noch in diesem Jahr ausgeliefert werden. Neuer Publikationen erscheinen bereits jetzt nicht mehr auf Kassetten. Der Standard der Zukunft seien CDs im Daisy-Format. Dies gilt auch für das BVN-Magazin „Gemeinsam“

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Und ich möchte daher alle ermutigen, sich mit entsprechenden Abspielgeräten zu versorgen. Wer einmal mit Daisy und in den Themen wandern kann, der weiß, wie toll das ist. Das ist viel einfacher und unkomplizierter geht, als wenn man auf einer Kassette etwas suchen muss

DBSV-InForm bringt auch BVN-Radio kostenlos auf Daisy-CD

Berlin / Hannover: Abonnenten der Gegenwart erhalten ab Januar die akustische Version der Gegenwart DBSV in Form kostenlos als Daisy-Version auf CD. Dabei ist neben den Publikationen der anderen Landesverbände im Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband auch das BVN-Radio, monatlich als Landesbuch des BVN Bestandteil der CD und somit bequem abzuhören.

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Und ich kann Sie nur ermutigen, sich diese CD als Abonnent zu bestellen. Also bitte bestellen Sie Ihre kostenlose DBSV-InForm in Berlin.

Abmoderation Nachrichten für Januar / Februar 2009

Das waren die Nachrichten aus den Regionalvereinen.

Anmoderation Beitrag 3 Tiere in der Therapie am LBZB“

Zu unserem nächsten Thema: Tiere sind die besseren Menschen, sagt ein geflügeltes Wort. Ob dies so stimmt, entscheide ein jeder selbst. Doch sicher ist: Tiere können dem Menschen nicht nur Freunde, sondern auch großartige Therapeuten sein. Wer dabei nun das Bild vom gemeinsamen psycho-sozialen Heilswimmen mit Delphinen vor Augen hat, liegt nicht ganz falsch, denkt aber schon etwas exotisch.

Denn das Gute liegt viel näher: Haustiere haben ihre nachgewiesenen Qualitäten in der Therapie. Dies sagt Ulrike Krüger am Landesbildungszentrum für Blinde in Hannover. Und so setzt sie Haustiere entsprechend im Unterricht ein. Mit großartigem Erfolg bei den Kindern. Ihr BVN-Radio war für Sie dabei.

Beitrag 3 "Tiere in der Therapie am LBZB"

Donnerstag morgen gegen 9 Uhr. Ein gelber Lieferwagen mit Pferdetransporthänger fährt auf das Gelände des Landesbildungszentrums für Blinde in Hannover-Kirchrode. Das Gespann bringt Groucho, den katalonischen Riesenesel, seinen Zwergeselkollegen Chicco, Schafbock Momo, die federfüßigen Zwerghühner Sophie und Sabine, dazu Riesenkaninchen Flocke und Bella sowie die Meerschweinchen Strubbel Lakritz Wuschel, Schoko, Alf und Hexe. Und auch die blinde Hündin Emily ist wieder mit dabei. Die Tiere sind geschätzte Kollegen in der Therapie, sagt Ingrid Stephan, Leiterin des „Instituts für soziales Lernen“ in Wedemark bei Hannover.

o-ton Ingrid Stephan, Leiterin des „Instituts für soziales Lernen“

Die sind auch schon alle sehr lange im Einsatz, also mehrere Jahre und kennen eben Rollstühle, Gehhilfen und finden das dann natürlich auch in keiner Weise mehr bedrohlich, sondern sind gut vorbereitet auf diesen Einsatz.

Dabei achtet Frau Stephan, die sich seit 1994 mit artgerechter Tierhaltung und tiergestützter Pädagogik beschäftigt darauf, dass alle Tiere genügend Ruhepausen erhalten und keines überfordert wird. Die Sozialpädagogin selbst muss sich jetzt sputen: Gemeinsam mit zwei Mitarbeiterinnen ausladen, Schaf und Eseln beim Aussteigen helfen, das 4-Quadratmeter-Gehege für Hühner, Kaninchen und Meerschweinchen aufbauen und mit Häuschen, Futter und Spielmaterial ausstatten. Denn gleich kommt die erste von drei Kindergruppen an diesem Vormittag. Je acht bis 10 Kinder erleben die Natur und ihre Geschöpfe hautnah auf einem windgeschützten, der Morgensonne zugewandten und blindengerecht sicher gestalteten Rasenplatz.

o-ton Kinder am LBZB

... rufen, sprechen mit einander...

Ulrike Krüger, Lehrerin am LBZB, hatte die Idee, Tiere in die Therapie blinder, seh- und mehrfachbehinderter Kinder einzuführen. Ihr Ansatz ist natürlich – genial:

o-ton Ulrike Krüger, Lehrerin am LBZB und Projektinitiatorin

Von der Evolution her sind wir Menschen eigentlich auch darauf ausgelegt, mit der uns umgebenden Natur in Kontakt zu treten. Und wir haben uns ja auch mit der Natur entwickelt. Unsere Verhaltensmuster sind auf das Zusammenleben mit der Natur angewiesen. Wir sind ein Teil dieser Natur.

Die elfjährige Steffi hat eine innige Beziehung zum katalonischen Esel aufgebaut. Sie streichelt ihn – und freut sich schon sehr auf das Reiten.

o-ton Steffi, Schülerin am LBZB

Groucho mein Süßer... .. mhhmmmm ... ich glaube, das macht Groucho auch Spaß, ne Groucho?

Derweil wagt der kleine Pascal unter Anleitung einer Praktikantin erste Annäherungsversuche gegenüber Huhn Sophie. Mit den Fingerspitzen tastet sich der blinde Junge vorwärts, schwankt zwischen Mut, Anflug von Furcht vor dem Unbekannten, Neugier und dem Wunsch nach Kontaktaufnahme mit der noch fremden Lebensform

o-ton Pascal, Schüler sowie eine Praktikantin am LBZB

... da sind so kleine Futterdinger... - Pascal, ich habe das Huhn jetzt auf dem Schoß hier neben Dir – Ich möchte das streicheln – Ja, dann mußt Du herkommen. Die hat schon ganz groß Hunger, die läuft gleich zu Dir – Was? - Das Huhn – Oh, kann es Dich beißen? - Nein – ahhhh – Das ist meine Hose, das ist das Huhn – Ja! Und die Flügel? - Die fühlst Du gerade, hier sind die Flügel – Schlag mal mit den Flügeln – Es hat sich bewegt, es lebt! - Da! Hey, warum picken die Hühner nur? - Tja, weil die nur einen Schnabel haben, die haben ja keinen Mund.

Ein paar Meter weiter greifen Janosch und Nadine Schafbock Momo in die dichte weiche Wolle: Fördereschullehrerin Nermin Hageböke ist mit dabei und hilft ihren Schützlingen.

o-ton Nermin Hageböke, Förderschullehrerin, Janosch und Nadine am LBZB, Schafbock Momo
Momo mäht, Kinder ahmen es nach – kannst du auch wohl streicheln? - Hallo! - Fühlt sich schön an, ne? Weich, oder wie fühlt es sich an? Fühlt es sich weich an? - Ja – Könnt Ihr Euch vorstellen, dass daraus dann Wolle entsteht? - Ja, ich kann's – das ist interessant

Direkt neben dem Kleintiergehege mit Meerschweinchen und Kaninchen sitzt die 12 jährige Carina in ihrem Rollstuhl. Praktikantin Melanie hat ihr ein Kaninchen gebracht. Das weichflauschige Wesen sitzt einer tablettartigen Ablage, knabbert an einem Stück Apfel und wird von dem blinden gelähmten Mädchen liebevoll gestreichelt.

o-ton Carina, Schülerin sowie eine Praktikantin am LBZB
Nein, ich weiß es nicht, wie es heißt... - Das Kaninchen heißt Sammy

Manche der Kinder erleben das erste Mal ein Tier so nah und sinnlich, andere, wie Steffi waren schon öfter mit dabei. Und immer löst das Naturerlebnis bei den Kindern etwas aus, weiß Projektinitiatorin Ulrike Krüger:

o-ton Ulrike Krüger, Lehrerin am LBZB und Projektinitiatorin
Also viele Kinder sind natürlich zunächst erst mal bewegt oder aufgewühlt. Und auch motiviert z.B. über diese Tiere kleine Texte zu schreiben, die Kinder, die schreiben können. Die fangen an, sich real mit der Lebenssituation auch dieser Tiere zu befassen, fragen z.B. 'was frisst denn eigentlich ein Meerschweinchen' oder 'wieviel Wirbel hat denn ein Esel?' Das sind Fragen, die würden sonst so gar nicht aufkommen. Sie machen natürlich auch die Erfahrung, dass sie mal in der Situation sind, ein Tier führen zu können. Im Alltag ist es ja eher so, dass sie geführt werden. Aber hier verdrehen sich die Rollen. Also die Kinder können die Tiere „versorgen“, in Führungsstrichen. Sie können sie also füttern. Sie erleben, dass sie durch ihr eigenes Tun etwas bewirken. Also sie erfahren Selbstwirksamkeit durch den Kontakt mit Tieren. Für manche Kinder scheinen die Tiere auch Sprachanlässe zu liefern. Also Kollegen haben berichtet, dass z.B. bei Schwerstmehrfachbehinderten Kindern, die nicht sprechen können, nach den Tierkontakten es zu vermehrtem Lautieren kommt. Also dass die Kinder quasi etwas mitteilen möchten. Und das sind ja schon sehr sehr schöne Ergebnisse, die wir jetzt schon durch diese Zeit mit den Tieren hier fanden.

Das bestätigt auch Förderschullehrin Christine Jannack, die mit einigen schwerstmehrfachbehinderten Kindern im Rollstuhl die Naturnähe sucht:

o-ton Christine Jannack, Förderschullehrin am LBZB
Unsere Schüler haben ein sehr unterschiedliches Behinderungsbild. Das geht von schwerer Mehrfachbehinderung hin bis zu leichter geistiger Behinderung. Und wir haben insofern tolle Erfahrungen gemacht, dass wir schon das Gefühl haben, dass die Tiere eine sehr beruhigende und entspannende Wirkung auf die Kinder haben. Zum anderen entstehen auch ganz interessante Interaktionen, also nicht nur zwischen Mensch und Tier, sondern auch zwischen den unterschiedlichen Schülern, die sonst vielleicht nie miteinander irgendwie in Kontakt treten geraten würden. Und das ist sehr spannend, zumal wir auch viel mit Schülern zu tun haben, die autistische Züge haben. Also sehr viel auf sich bezogen sind.

Und Ergotherapeutin Ingrid Hoch ergänzt

o-ton Ingrid Hoch, Ergotherapeutin am LBZB
Diese sehr schwer behinderten Kinder wachen auf, fangen an zu greifen, sind einfach mal da und haben was, was ihnen eine ganze Menge bringt. Selbst wenn die Kinder auf dem Esel liegen, dieses Reiten, die Körperwärme von dem Tier, das kann man mit keinem orthopädischen Gerät geben, was sie halt durchbewegt. Das ist ganz anders mit den Tieren.

Besonders spannend, sagt Krüger, sei das veränderte Rollenverständnis, das die Kinder im Kontakt mit den Tieren erleben:

o-ton Ulrike Krüger, Lehrerin am LBZB und Projektinitiatorin
Emily spielt schon eine große Rolle bei den Kindern, Emily ist ja diese kleine blinde Hündin. Um Emily kümmern sie sich gerne und auch ganz besonders, weil sie natürlich viele ihrer eigenen Erfahrungen auf Emily projizieren, nicht? Also sie gehen im Grunde mit Emily so um, wie oft Pädagogen mit ihnen umgehen. Das ist ganz niedlich zu sehen. Also Emily, wenn sie z.B. gehen, schnipsen sie so mit den Fingern, oder sie klatschen in die Hände und rufen sie: 'Emily, komm mal hierher, hier musst Du lang gehen. So wie es im Grunde oft die Pädagogen, oder andere Personen mit ihnen machen, nicht. Dass sie sie rufen und durch ein akustisches Signal anlocken. Und sie sind ganz fürsorglich mit ihr, also sie streicheln und wenn Emily Ruhe haben muss und sich auf ihr Kissen legt, dann: 'ach jetzt lass mal Emily, die muss erstmal ein bisschen sich ausruhen'. Also sie sind ganz ganz fürsorglich, insbesondere mit dieser kleinen blinden Hündin, nicht? Denn sie selbst wissen ja am besten, wie es ist, was es bedeutet, blind zu sein und damit leben zu müssen. Von daher ist es ganz nett zu sehen.

Ulrike Krüger ist infolge Retinitis Pigmentosa selbst nahezu blind. Seit Mai 1993 arbeitet sie als pädagogische Mitarbeiterin in der Förderschule Schwerpunkt Sehen und geistiger Entwicklung am LBZB. Dabei steht ihr Führhund Teddy treu zur Seite. Über ihn und das Verhalten und Interesse ihm gegenüber seitens Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entwickelte Krüger am LBZB die Idee der tiergestützten Arbeit mit blinden, sehbehinderten oder sehgeschädigten, mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen..

o-ton Ulrike Krüger, Lehrerin am LBZB und Projektinitiatorin

Sowie man einen Hund hat, kann ich Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, werden Sie unzählige Male am Tag angesprochen. Tiere wirken, gewissermaßen als soziale Katalysatoren. Es ist manchmal, auch mit einem behinderten Menschen leichter, über das Tier ins Gespräch zu kommen, also auch quasi einen Anknüpfungspunkt für ein Gespräch zu erhalten, das dann natürlich auch zu anderen Themen überleiten kann.

Ermutigt durch Kollegin arbeitete die Sozialpädagogin ihre Idee zum Konzept und schließlich nach Placet durch die Leitung des LBZB zum Projekt aus. Ab Februar 2008 bis Ende galt es, gemeinsam mit dem „Institut für soziales Lernen“ einen regelmäßigen, wöchentlichen Tierbesuchsdienst von 9 bis 12 Uhr einzurichten. Sechs Gruppen, mit bis zunächst sechs Kindern unterschiedlichen Alters und Behinderungsgrades sollten alle 14 Tage 45 Minuten Tierbegegnungen erleben dürfen. So wie Steffi, die sich nach dem Reiten auf Riesenesel Groucho bei dem Tier bedankt:

o-ton Steffi, Schülerin am LBZB, eine Mitarbeiterin des „Instituts für soziales Lernen“

Ich habe noch in der Tasche Leckerlis zur Belohnung, möchtest Du ihm eins geben? - Groucho? - Ganz flache Hand, ne? - oh, feiner Groucho – Kuscht Ihr beiden noch zum Abschied... - hat Spaß gemacht, mein Lieblingsfreund...

Waren bereits in der Planungsphase die meisten Kollegen am LBZB sowie die Eltern der Kinder für das Projekt, so hat sich mittlerweile die Zahl der zu den Tierbegegnungen angemeldeten Kinder bereits deutlich gesteigert. Ulrike Krüger ist glücklich über den Erfolg der tiergestützten Pädagogik am LBZB.

o-ton Ulrike Krüger, Lehrerin am LBZB und Projektinitiatorin

Ich meine, sie kommen ja schon mit einer freudigen Erwartung hierher. Aber wenn sie dann hier weggehen, dann sind sie auch so entspannt und alles ist so friedlich, so fröhlich, so harmonisch. Das ist einfach toll.

Dank der Spenden u. a. der Kroschke Kinderstiftung aus Braunschweig, der Stiftung Kindertraum, der Unternehmen AWD, Conti und Rossmann sowie der 500 € Gabe einer älteren Dame sind mittlerweile über 16000 € zugunsten des Projektes geflossen. Damit wurde nicht nur ein Kinderzirkusprojekt der behinderten Kinder am LBZB mit dem Institut für soziales Lernen umgesetzt, sondern der Fortbestand des Projektes bis in das nächste Schuljahr gesichert. Wer die Kinder zusammen mit den Tieren erlebt, ist sich sicher, das Geld ist gut angelegt.

Abmoderation Beitrag 3: "Tiere in der Therapie am LBZB"

Dank der bisherigen Großzügigkeit hannoverscher Bürger und Unternehmen werden die Mensch-Tier-Erlebnisse auch künftig blinde, seh- oder schwerstmehrfachbehinderte Kinder am LBZB in Hannover erfreuen. Denn die Erfolge der Tiertherapie sollten noch manchen Menschenfreund dazu bringen, sein Herz und einige Scheine locker zu machen. Wer diese, rein auf Spenden und Sponsoren angewiesene Therapieform auch über das nächste Frühjahr hinaus ermöglichen möchte, wende sich an Frau Ulrike Krüger, am LBZB in Hannover. Mehr Informationen gibt es beim LBZB – und natürlich über Ihr BVN-Radio.

Anmoderation Veranstaltungstipps für Dezember/Januar

Hören Sie nun die Veranstaltungstipps für Dezember und Januar, für Sie zusammengestellt von Ihrem BVN-Radio.

Anmoderation Beitrag 4 "Stiftung Spektra zeichnet behinderte junge Menschen mit besonderer Begabung aus"

Begabung und Behinderung sind kein Widerspruch, heißt es bei der Stiftung Spektra aus Hannover. Sie fördert intellektuell, musisch oder bildend künstlerisch besonders begabte junge Menschen mit einer körperlichen und / oder Sinnesbehinderung. Ende 2008, dem Jahr der Mathematik ging der Preis an einen außerordentlich mathematisch begabten hamburger Schüler, der mittlerweile die Blindenstudienanstalt in Marburg besucht. Ihr BVN-Radio hat an der Preisverleihung im Senatssaal der Leibniz-Universität Hannover für sie teilgenommen.

Beitrag 4 "Stiftung Spektra zeichnet behinderte junge Menschen mit besonderer Begabung aus"

Der Senatssaal der hannoverschen Leibnizuniversität bildet einen würdigen Rahmen für das Verleihen eines Preises für besondere Begabung auf dem Gebiet der Mathematik. Durch die großen Fenster konnte der Blick hinausschweifen in den Welfengarten hinter dem einst als Schloss gebauten Haupthaus der Uni. Doch richteten sich alle Augen auf den jungen Christian Krautschneider, der nach Grußworten und Gratulationen im Blitzlichtgewitter den photographenfreundlich großen symbolischen Check über 5000 Euro entgegennehmen soll. Barbara Lutz vom Vorstand der Stiftung Spektra muss ihn ein wenig leiten, denn Christian hat nur noch 5% Sehrest - auf dem besseren Auge.

*o-ton Dr. Barbara Lutz, Vorstand Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung,
Frau Schubert wird Dir den Preis überreichen. Dazu holen wir den großen Demonstrations-Scheck hervor...
(Applaus....)*

Neben dem Preisträger stehen der Dekan der Fakultät für Mathematik und Physik, Professor Joachim Escher, der Kurator der Spektra-Stiftung, Professor Klaus Hasemann und die Stifterin des Preises, Elly Schubert, eine zierliche Frau, im schwarzen Hosenanzug, mit zurückgekämmten grauen Haaren Sie wendet sich an den 17jährigen Schüler:

*o-ton Elly Schubert, Stifterin des Förderpreises der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Ich freue mich, wenn es Ihnen ein bisschen hilft..... (Applaus).*

Das wird es ganz sicher. Christian will das Preisgeld in spezielle Mathematik-Computerprogramme und auditive Fachliteratur investieren sowie ein internationales Computer-Camp besuchen. Und vielleicht bleibt sogar noch etwas für sein künftiges Mathematikstudium übrig. Derzeit jedoch besucht der Schüler aus Hamburg die 12. Klasse der Carl-Strehl-Schule, eines Spezialgymnasium für Blinde und Sehbehinderte in Marburg . Nebenbei absolvierte er das Mathematikpropädeutikum der Marburger Uni. Die Leidenschaft für Mathematik hat Christian schon früh entdeckt:

*o-ton Christian Krautschneider, Preisträger des Förderpreises der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Am Anfang kam's halt durch so einfache Knobelaufgaben, die man so als Kind in Büchern liest – und so.....*

Der Spaß am Knobeln ist geblieben - und wuchs:

*o-ton Christian Krautschneider, Preisträger des Förderpreises der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Ich habe mich z.B. mal gefragt, wie es ist, wenn man Quadratzahlen addiert, also $1 + 2 + 4 + 16 \dots$ und so weiter; ob man das auch in einer einzigen Formel berechnen kann, ohne von 1 bis 100 alle aufzuaddieren. Und da habe ich auch lange geknobelt. Und es gibt natürlich eine Formel, ich hätte sie mir auch im Internet raussuchen können, aber das wollte ich nicht. Ich wollte selber drauf kommen, hab's dann letztendlich auch geschafft, auch wenn es mich einige Tage beschäftigt hat.*

Keine Frage, Christian Krautschneider liebt Mathematik. Als reine Geisteswissenschaft verlangt sie oft mehr das scharfe innere Auge.

*o-ton Christian Krautschneider, Preisträger des Förderpreises der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Ich finde das unheimlich faszinierend, einmal diese Abstraktheit, sich in 'was denken zu können und wirklich Strukturen zu sehen, die mich faszinieren, gar nichts mit dem alltäglichen oder praktischen Leben zu tun haben. Aufgaben, wo ich dann ein Problem habe und dann kniffeln muß und verschiedene Strategien haben muß um das Lösen zu können und auch 'mal 'nen falschen Weg gehe. Es macht mir einfach Spaß da dran zu sitzen, bis ich's geschafft habe.*

Gegen Ende der sechsten Klasse noch in Hamburg, nahm Christian an einem Test der hamburgener William-Stern-Stiftung teil und schnitt mit seinen mathematischen Fähigkeiten so gut ab, dass er als einer der vierzig besten der Hansestadt an der Talentförderung der Uni Hamburg teilnehmen durfte. In dieser Zeit verschlechterten sich Christians Augen infolge einer Sehnervdegeneration zusehends. Seit eineinhalb Jahren ist für den Jungen, der Sciencefiction und Phantasy-Literatur liebt, lesen ohne technische Hilfsmittel wie Rechner und Vergrößerungssoftware unmöglich. Das dies dem Durchblick auf dem Gebiet der Mathematik keinen Abbruch tut, sieht auch Spektra-Kurator und Mathematikprofessor Klaus Hasemann so:

o-ton Professor Klaus Hasemann, Kurator der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Also ich erinnere mich an mindestens zwei hochbegabte Mathematiker, die beide von Geburt an blind waren. Und besonders in einem Fall, ein Franzose, der geometrische Fragestellungen behandelte, die wir Sehenden uns praktisch gar nicht vorstellen können. Also, der offensichtlich, na, wie soll ich sagen, durch die Außenwelt nicht abgelenkt war, sich abstrakte Vorgänge vorstellen konnte, die wir anderen uns nicht vorstellen können. Insofern soll dieser Preis natürlich auch Mut machen. Gerade auch ein Junge wie der Christian Krautschneider hat das Zeug, Professor zu werden.

Die Jury schreibt in ihrer Begründung: „Im Jahr der Mathematik wird der Schüler Christian Krautschneider bedacht, der sich auch durch erschwerende Umstände nicht entmutigen lässt, seiner herausragenden Begabung im Bereich Mathematik nachzugehen.“

Fast werfen diese Worte auch ein Schlaglicht auf den Lebensweg der Spektra-Preisstifterin Elly Schubert. Die gebürtige Schlesierin kam 1945 nach Hannover. Zeitlebens hat sie hart gearbeitet und sparsam gelebt, auch um ihren schwerbehinderten Mann, den Maler und Anstreicher mit künstlerischem Talent, Heinz Schubert, pflegen zu können. Elly Schubert gab nie auf. Als ihr Mann Ende 2006 starb, beschloss sie mit ihren Ersparnissen die Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung zu gründen.

o-ton Elly Schubert, Stifterin des Förderpreises der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Nachdem mein Mann nun im Himmel war, habe ich gedacht, ich muss in seinem Namen, in seinem Sinne, weil ich so gespart, gespart, gespart hatte, muß ich etwas Nützliches tun. Und das immer noch ein bisschen geholfen wird. Und wenn ich auch nicht mehr da bin und mein Mann, wir sind dann irgendwo noch präsent und aktiv.

Zwei Hasen, die lebenslangen Glücksbringer des Ehepaars Schubert, sollen im Logo der Spektra-Stiftung das solidarische Miteinander, für das Elly Schubert sich einsetzt, symbolisieren. Dabei steht für die Stiftung immer eine besondere Begabung der behinderten jungen Menschen im Fokus.

o-ton Elly Schubert, Stifterin des Förderpreises der Stiftung Spektra - Begabung und Behinderung
Die sollen sich selbst anstrengen, etwas leisten. Und ich denke mal, das weiß ich von mir: Wenn ich etwas geleistet habe, wo ich mich drüber freuen kann und andere erkennen es an, das spornt auch an. Und das ist auch ein Preis dafür.

Beim Preisträger 2008, Christian Krautschneider, ist dies auf dem besten Wege, sich zu erfüllen. Der Spektra-Preis wird ihm dabei helfen.

Abmoderation Beitrag 4 "Stiftung Spektra zeichnet behinderte junge Menschen mit besonderer Begabung aus"

In einem Flyer der Stiftung Spektra heißt es: Uneingeschränkt vollen Einsatz zeigen - ohne sicheres Wissen um konkrete Ergebnisse. Das zeichne junge Menschen aus, die die Stiftung spektra unterstützt. Diese Kinder vermittelten eine ansteckende Botschaft: Nur Mut zur unverwechselbaren Lebensgestaltung: Ein Motto, das die Stifterin Elly Schubert im Dienste behinderter Menschen mit Begabung eindrucksvoll vorlebt.

Anmoderation Veranstaltungstipps für Januar / Februar 2009

Hören Sie die Veranstaltungstipps für Januar/Februar, für Sie zusammengestellt von Ihrem BVN-Radio.

Veranstaltungstipps für Januar / Februar 2009

BVN-Kultur: Lebensfreude versprüht der Gospelchor „Voices of Joy“

von Chorleiter Holger Kiesé und seine 39 Sängerinnen und Sänger der Matthias-Claudius-Gemeinde. Karten erhalten Sie beim BVN zu 4 €, Mitglieder im BVN 2 €. Hören Sie den Gospelchor „Voices of Joy“ mit Gospel und Spirituals am Freitag, 13. März 2009 beim BVN, Kühnsstrasse 18 in 30559 Hannover-Kirchrode um 20:00 h.

BVN-Patientenforum: Wissen rund um die Pflegeversicherung

Was Sie wissen sollten rund um die Pflegereform vom Juli 2008, was sich für Pflegebedürftige und Angehörige danach in der häuslichen Pflege verbessert, erfahren Sie bei freiem Eintritt am Mittwoch, 11. Februar 2009 beim BVN, Kühnsstraße 18a in 30559 Hannover Kirchrode um 18:30 h.

BVN-Patientenforum: Stress lass nach – entspannt durchs Leben

Wer unter Stress und Spannung steht, dem Hilft die Ergotherapeutin Heike Paetzold in ihrem Vortrag über Entspannungstechniken wie Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Feldenkrais oder Phantasiereisen. Entspannen Sie und lauschen Sie bei freiem Eintritt am Mittwoch, 25. Februar 2009 beim BVN, Kühnsstraße 18a in 30559 Hannover Kirchrode um 18:30 h.

Tour de Braille

Im Rahmen des „Tages der Selbsthilfe im Landkreis Verden“ liest die Autorin Kirsten Winkelmann zusammen mit 2 blinden Vorleserinnen aus ihrem Kriminalroman „Alles aus Berechnung“. Besonders interessant für blinde und sehbehinderte Menschen ist die Tatsache, dass die Hauptfigur des Romans ein blinder Mann ist. Bemerkenswert auch, wie sich die Autorin als sehender Mensch und ohne nähere Kontakte zu blinden Menschen, in deren Lage versetzen konnte.

Der „Tag der Selbsthilfe“ findet statt in der Stadthalle Verden, zwei Minuten vom Bahnhof am 8.2.2009. Die Gesamtveranstaltung beginnt um 11:00 Uhr und dauert bis 18:00 Uhr. Die Lesung beginnt um 14:00 h.

Tour de Braille in Bremerhaven

Mehre Veranstaltungen zum Thema „Blindenschrift entdecken und kennenlernen“ bietet der Regionalverein Elbe-Weser in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek.

Der Blinden und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V., Regionalverein Elbe Weser startet in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek, Bürgermeister-Smidt-Str. 10, Hanse-Carré, 2. OG, Bremerhaven in der Zeit vom 16.02.09 bis 21.02.09 eine Ausstellung zum Thema 'Blindenschrift erleben von gestern bis heute'. Die Ausstellung bietet Ihnen die Möglichkeit Blindenschriftbücher anzuschauen, Kinderbücher in Blindenschrift mit Bildern und Normalschrift zu sehen und zu ertasten.

16.02.09 - Eröffnung der Ausstellung: Zuschauer schreiben selber in Blindenschrift

17.02.09 - Ein Rätsel in Blindenschrift lösen

18.02.09 - Vortrag: Die Geschichte und die Entwicklung der Blindenschrift von gestern bis heute.

19.02.09 - Einsatz von Blindenhilfsmitteln im Alltag

20.02.09 - Renate Tants liest in Blindenschrift

21.02.09 - Anschauen von Bilderbüchern in Blindenschrift für Kinder und Ihre Eltern

Bücher lesen/hören für ältere Menschen

Veranstaltungsort: Stadtbibliothek Bremerhaven, Bürgermeister-Smidt-Str. 10 in Bremerhaven

725 Jahre Rattenfänger

Genießen Sie unter diese Motto einen Leseabend in Punkschrift in Hammeln im Hotel zur Krone in der Osterstraße 30 am 1. 3. 2009 um 19:00

Borcum und Bibel

Vom 11.-22. Mai veranstaltet der Christliche Blindendienst Niedersachsen Bremen e.V. eine Freizeit auf der Nordseeinsel Borkum. Sie wohnen in der Villa Gerherds nahe Bahnhof, Leuchtturm und Strand in Einzel- oder Doppelzimmern mit Bad und WC und genießen Vollpension.

Angeboten werden Bibelgespräche, Singen, Vorlesen, Spiele und gemeinsame Ausflüge, Führungen sowie auf Wunsch Gespräche mit den begleitenden Pastoren.

Kosten: pro Person: Einzelzimmer 399 €, Doppelzimmer 299 €.

Weitere Informationen gibt es bei Pastor Bernd Schliephake in Hannover unter: 0511/7685223

Veranstaltungstipps für November/Dezember

Das waren die Veranstaltungstipps für Januar / Februar, zusammengestellt von Ihrem BVN-Radio.

Anmoderation Beitrag 5: „Tour de Braille – zu Ehren des Erfinders der Blindenschrift Louis Braille“

Sechs Punkte können die Welt bedeuten . Oder zumindestens eine Brücke in die Welt des Wissens schaffen. Denn aus diesen sechs Punkten setzt sich die Blinden- oder Brailleschrift zusammen. Erfunden hat sie Louis Braille. Er wurde am 04.01.1809, also vor 200 Jahren, nahe der französischen Hauptstadt Paris als Sohn eines Schuhmachers geboren. Mit drei Jahren verletzte er sich mit einer Aale am Auge und verlor infolge von Infektionen sein Augenlicht. Doch der wissbegierige junge Louis suchte eine Möglichkeit, sich die Welt trotz seiner Blindheit auch durch das Lesen zu erschließen. Auf Basis der „Nachtschrift“ des Artilleriehauptmanns Charles Barbier entwickelte Braille die nach ihm benannte Schrift, die kein Augenlicht, aber viel Fingerspitzengefühl erfordert. Ihm zu Ehren gibt es mit der Tour de Braille deutschlandweit 200 geplante Lesungen, bei denen blinde Menschen in Brailleschrift geschriebene Texte interpretieren. Ihr BVN-Radio tastet sich für Sie schon einmal vor, über den Weg der 6-Punkte-Schrift und auf die Tour-de-Braille.

Beitrag 5: „Tour de Braille – zu Ehren des Erfinders der Blindenschrift Louis Braille“

200 Kerzen hätte die Torte für das Geburtstagskind Louis Braille zu seinem 200. Geburtstag eigentlich zieren müssen. Dafür kamen reichlich Gratulanten – und der Französische Botschafter selbst schilderte Lebenslauf und Wirken des genialen Erfinders der Punktschrift. Ein blinder Schüler las aus Antoine de Saint-Exupéry's „Der kleine Prinz“ und blinde Musiker erfreuten mit Gesang und Klavierdarbietungen, unterstützt durch Text und Noten in Brailleschrift. Ein würdiger Auftakt der Tour de Braille, sagt Helga Neumann, Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen.

O-ton Helga Neumann, BVN-Vorsitzende

Es war eine sehr gute Veranstaltung und ich hoffe, dass sehr viele Impulse davon ausgehen und möchte ganz speziell in diesem Zusammenhang dazu aufrufen, dass wir alle uns, die wir Punktschrift lesen können, daran beteiligen, in diesem Jahr uns an der Tour de Braille zu beteiligen, uns Orte zu suchen, uns Texte, Themen oder Mitleser zu suchen, mit denen zusammen wir dieses Thema gut begleiten können.

Entsprechend dem Stellenwert dieser Schrift als Kulturträger und -gut hat Bundespräsident Horst Köhler die Schirmherrschaft übernommen. Günther Althans, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Blindenbildung greift in seinem Lob nicht zu hoch:

o-ton Günther Althans, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Blindenbildung

Wer heute von Blindenschrift redet, meint immer das Braillesche 6-Punkte-System. Wenn Platon sagt, alle sichtbaren Dinge sind nur unvollkommene und vergängliche Abbilder der Ideen, dann müssen wir die Ausnahme, das Braillesche System vollkommen nennen. Was Louis Braille für die Welt der Blinden mit seinem einfachen aber genialen System geleistet hat, steht nicht zurück hinter den Entdeckungen und Erfindungen der ganz großen Geister aller Wissensgebiete unserer Welt und geht ein in die Geschichte. Das war ein Zitat von dem blinden Gesangspädagogen Professor Alfred Stöckel.

Die Brailleschrift sei, so Althans gleich einem Navigationssystem für blinde Menschen, das sie sicher in der Welt des Wissens geleite. Immerhin lässt sich feststellen, hat es das 6-Punktsystem über die Braillezeile bis in unser heutiges, vom Computer bestimmtes Zeitalter geschafft. Vielleicht auch wegen seiner praxisnahen und leichten Digitalisierbarkeit:

o-ton Günther Althans, Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Blindenbildung

Die Grundform besteht aus zwei Punktreihen, die von oben nach unten durchnummeriert werden, sodass die erste Reihe die Punkte eins bis drei, die zweite Reihe die Punkte vier bis sechs beinhaltet. Mathematisch sind diese sechs Punkte 64 mal kombinierbar, sodass innerhalb dieser 64 Kombinationsmöglichkeiten alle Wissensbereiche abgedeckt werden. Dies geschieht derart, dass aus dem Punktschriftkombinationen Sonderzeichen gebildet werden, die dem blinden Menschen sagen, ob es sich beispielsweise um eine arabische Zahl, um eine römische Zahl, um Großschreibung, um Satzzeichen, um mathematische Aufgaben, um chemische oder physikalische Formeln oder gar, um das Schwierigste aller Gebiete der Schriftübertragung, um Notenwerke handelt.

Rosel Kohlmeier, selbst geburtsblind und Beauftragte für die Tour de Braille des Regionalverein Hannover im BVN hat die Brailleschrift bereits in der ersten Klasse der Blindenschule gelernt und unterstreicht die immense Wichtigkeit der Punktschrift für ihr Leben.

O-ton Rosel Kohlmeier, Beauftragte für die Tour de Braille des Regionalverein Hannover

Blindenschrift war für mich der Schlüssel zum Wissen, zum Lesen, überhaupt zur Literatur; zu eigene Informationen aufschreiben. Ja, im Grunde genommen für den Alltag überhaupt.

In diesem Zusammenhang bedauert Frau Kohlmeier, dass Blindendruckereien oft aus Kostengründen schließen müssen. Immerhin ist ein Punktschriftbuch im Druck teurer als Schwarzschriftdrucke. Hörbuch, Audioausgabe am Rechner und die Zurückhaltung mancher blinder Menschen, Punktschrift lernen zu wollen, fördern das Schwinden der Brailleschrift aus dem Bewusstsein der Öffentlichkeit.

O-ton Rosel Kohlmeier, Beauftragte für die Tour de Braille des Regionalverein Hannover

Wir sind immer noch der Meinung, dass Blindenschrift etwas Grundlegendes ist, was Blinde lernen sollten, auf jeden Fall. Und wenn's nur für den eigenen Gebrauch ist. Wobei Literatur in Blindenschrift zum Lesen selber ja auch noch 'ne Menge hergibt als nur vorgelesen kriegen und sei es über den Computer.

Hier gelte es gegenzusteuern, sagt Rosel Kohlmeier mit Blick auf die tour de Braille. Über die deutschlandweit 200 Lesungen solle die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit für die Punktschrift geweckt werden.

O-ton Rosel Kohlmeier, Beauftragte für die Tour de Braille des Regionalverein Hannover

Wir möchten mit diesen Veranstaltungen den Menschen, die sich noch nie mit diesen Dingen beschäftigt haben, zeigen, wie sieht Blindenschrift aus, wie fasst sie sich an, wie wird sie hergestellt, wie sieht ein Blindenschriftbuch aus und wie wurde früher, zu alten Zeiten, als es noch keinen Computer gab und damit zusammenhängende Druckvorgänge, wie wurde früher ein Blindenschriftbuch hergestellt, wie wurde Punktschrift für den Alltagsgebrauch geschrieben, wie wird es heute gemacht. Und all diese Dinge wollen wir mit diesen Veranstaltungen den Menschen deutlich machen.

Abmoderation Beitrag 5: „Tour de Braille – zu Ehren des Erfinders der Blindenschrift Louis Braille“

Mehr Information zur Tour de Braille und dem Festival erfahren Sie beim BVN und seinen Regionalvereinen sowie im Internet unter www.tour-de-braille.de .

Anmoderation Beitrag 6 „Blindenfußball-Bundesliga in Niedersachsen – so geht es weiter“

Sportlich geht es weiter in Ihrem BVN-Radio. Ja – es wird eine Niedersachsen-Mannschaft in der Blindenfußball-Bundesliga geben. Darin waren sich alle Teilnehmer eines Symposiums Ende 2008 in Hannover einig. Und ja – sie wird bereits in der Saison 2009 mit dabei sein. Verbände spannten ihre Muskeln, Funktionäre nickten mit den Köpfen. Entschlossenheit bestimmte den Blick. Doch der Teufel steckt im Detail, sprich in der Anzahl an bisherigen Mitspielern sowie in den verfügbaren Hallenzeiten. Wann und wie es nun im niedersächsischen Blindenfußball weitergeht, hat Ihr BVN-Radio im Gespräch mit Dankward Morin, Fußballfachwart des Behinderten-Sportverbandes und künftiger Niedersachsen-Mannschaftstrainer für Sie erfahren.

Beitrag 6 „Blindenfußball-Bundesliga in Niedersachsen – so geht es weiter“

Mitte Januar sollte der Ball rollen – und Blindenfußball üblich rasseln. Die erste niedersächsische Blindenfußballbundesliga-Mannschaft hätte mit dem Training beginnen sollen. Doch noch bleibt es still in der blindensportgerecht gebauten Halle im Landesbildungszentrum für Blinde in Hannover. Ist das Muskelspiel der Funktionäre im niedersächsischen Blindensport bereits dem -kater gewichen Ist die Luft schon wieder raus aus dem Ball?

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Nein - die Luft ist auf gar keinen Fall raus - mit Muskelspielen ist auch schön gesagt, wir haben natürlich Ziele, die setzen wir uns, wir wollen in diesem Monat mit dem Training anfangen. Die Schwierigkeiten, die wir im Augenblick haben, bestehen darin, Leute nach Hannover zu kriegen und Zeiten zu finden, an denen sie alle trainieren können. Ein Schüler hat andere Zeiten, zu denen er trainieren kann als jemand, der schon voll berufstätig ist. Und jemand, der aus Hannover kommt, kann leichter zum Blindenzentrum kommen als jemand, der aus Oldenburg kommt.

Zeigt Niedersachsens Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverbands, Dankward Morin Verständnis. Die Halle im LBZB ist zwar ideal, weil blindensportgerecht, sagt Morin, aber die Zeiten für den Blindenfußball sind derzeit nicht gerade supergünstig gelegen: Montags von 15-18 Uhr ist für einen Schüler aus Braunschweig eben kaum einzuhalten.

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Hallenzeiten sind eh knapp - das wissen alle Leute, die in Sportvereinen tätig sind. Und so mittendrin einfach mal hereinzukommen und was zu finden ist ganz besonders schwierig.

Also heißt es neue Ideen finden – und das Machbare auszuloten. Da einige der potentiellen Mitspieler aus dem Braunschweiger Raum kommen, wäre auch ein Training dort denkbar:

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Und wir überlegen und, ob wir uns eines dieser, inzwischen gut verbreiteten Fußballzentren gehen, diese Hallenfußballzentren, die kommerziellen, ob wir dann da Sachen anbieten, nur um noch näher an die Leute ranzukommen. Was wir auf jeden Fall machen, das wird auch Ende des Monats los gehen, ist das wir in Herzlake trainieren können, da wird eine ganz neue Halle aufgemacht und da können wir Zeiten reservieren, da müssen wir natürlich auch die Leute hinfahren, aber für Leute, die aus dem Westen des Landes Niedersachsen kommen, ist das natürlich besser zu erreichen.

Was natürlich nicht bedeutet, das die Halle am LBZB aus dem Rennen ist... Vielleicht lässt sich ja doch noch etwas an den Zeiten drehen z.B etwas in den späteren Nachmittag und Abend.

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Und das alles, wenn man gerade anfängt, auf einen Nenner zu bringen ist halt 'ne reichlich anspruchsvolle Aufgabe.

Das dabei angesichts der Anlaufprobleme, die anfängliche Motivation bei ihm als künftigen Trainer ins Aus gerät, verneint Morin. Gerade am Anfang dürfe man nicht erwarten, das alles von jetzt auf gleich reibungslos verlaufe.

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Natürlich ist es schon, das und das zu erreichen. jetzt in der Liga schon mitzuspielen ist das ganz wunderbar. Wenn wir auch noch eine gute Mannschaft haben, ist das noch viel besser, aber im Endeffekt, denke ich mir, muss überhaupt man überhaupt erstmal anfangen anfangen anfangen. Und wenn wir erstmal anfangen zu trainieren, regelmäßig dabei sind darüber gesprochen wird, also ich bin absolut sicher, das wir die Mannschaften aufgebaut kriegen. nicht nur hier eine im Osten des Landes, sondern auch eine im alten Regierungsbezirk Weser / Ems,

Dabei war ja geplant, bereits in dieser Saison im Bundesliga-Betrieb mitzumischen. Wird das noch was? Könnte ein bisschen eng werden, erklärt Morin. Es hänge natürlich auch von dem spielerischen Niveau der zu bildenden Mannschaft ab. Die Hoffnung bleibt:

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Angenommen, wir kriegen nur Naturtalente, und ich sehen nach zwei, drei Trainingseinheiten, Mensch, alle super; klar; machen wir, dann sieht das gleich ganz anders aus. Aber hellseherisch bin ich leider nicht unterwegs.

Acht potentielle Spieler könnte Morin derzeit aufbringen – jedoch kommen sie aus allen Teilen Niedersachsens, was das zusammenführen erschwert. Ein paar mehr wären gut: Interessenten sollten einen Nachmittag / Abend die Woche trainieren, vielleicht zehn Wochenenden im Jahr für Spiele frei nehmen und einen überschaubaren Betrag in Hallensportschuhe, Schienbeinschoner und Sportkleidung investieren wollen. Was macht sonst den Idealen Mannschaftskandidat aus?

O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Alter zwischen 16 und Anfang / Mitte 30 ob schon von Geburt an blind oder durch einen Unfall - völlig egal, an Bewegung interessiert, schon sportlich, am besten schon eine Form von Sport schon betrieben, kann immer helfen., neuen Sachen immer aufgeschlossen gegenüber, darf nicht ängstlich sein, Blindenfußball ist schon eine Sache, seinen Mut ein bisschen zusammenzuraffen, das muss man schon tun. das ist eigentlich mein Idealfall.

Wer Jünger – vielleicht 12 – 13 oder älter etwa in den 40ern ist – hat aber auch Chancen, dabei zu sein.

*O-ton Dankward Morin, Blindenfußballtrainer Fußballfachwart des Behinderten-Sportverband
Ob weiblich, oder männlich, gibt's keinerlei Einschränkungen - spielen alle zusammen, und man soll sich auf keinen
Fall abschrecken lassen. da spielen Leute, die noch nie vorher Sport getrieben haben, mit guten Sportlern zusammen,
da gibt's keinerlei Einschränkungen.*

Trainingsbeginn, verspricht Morin, sei noch in diesem Monat sowohl in Herzlake – wie auch am 26. Januar im LBZB in Hannover. Und dann wird der Ball auch in Niedersachsen rollen – und blindenfußballüblich rasseln.

Abmoderation Beitrag 6 Blindenfußball-Bundesliga in Niedersachsen – so geht es weiter“

Einst sagte Fußballer Anthony Yeboah, er hatte gegen Michael Schulz nachgetreten: „Ich wollte den Ball treffen, aber der Ball war nicht da.“

Beim niedersächsischen Blindenfußball ist der Ball da. Wenn nun noch alle Spieler sich an Orten, die für sie erreichbar sind, in einer verfügbaren Halle zu passenden Zeiten treffen können, dann steht dem Start der niedersächsischen Blindenfußballer in die Bundesliga nichts mehr im Wege.

Interessierte Fußballerinnen und Fußballer melden sich bitte bei Ralf Lindschulten, Leistungssportkoordinator des Behindertensportverbandes Niedersachsen unter Tel. 0511 / 1268 5108 oder per e-mail an lindschulten@bsn-ev.de oder bei Ihrem BVN und seinen Regionalvereinen.

Ankündigung der nächsten Themen sowie Impressum des BVN-Radios

Treffsicherheit ist übrigens nicht nur beim Blindenfußball, sondern auch beim Schießen gefragt. In der nächsten Ausgabe Ihres BVN-Radios berichten wir, wie blinde Schützen ins Schwarze treffen. In unserer Reportagereihe „Mobil und mitten im Leben“ zu Mobilität und Orientierung zeigen wir den, teils mühsamen Weg vom Rezept zum selbstbewussten Gehen mit dem Weißen Stock. Wir machen Stopp beim Augenarzt, Krankenkasse, Medizinischem Dienst und Reha-Lehrer. Außerdem nehmen wir sie mit auf eine Etappe der Tour de Braille nach Verden.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an Ihrem BVN-Radio und wünschen Ihnen ein gutes Neues Jahr. Bis zum nächsten Mahl, auf Wiederhören. Ihre Gabrila Blinde-Obermaier.

Das BVN-Radio hören Sie monatlich, kostenlos per Abo über das Internet. Interessenten an der Daisy-Ausgabe wenden sich bitte an den BVN, Kühnsstraße 18, in 30559 Hannover.

Alle Infos zu Ihrem BVN-Radio erhalten sie auch auf der Internetseite des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen unter www.blindenverband.de.

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen an : podcast@blindenverband.de

Das BVN-Radio:

- gibt mit Reportagen, Beiträgen und Interviews Einblicke in die Lebenswirklichkeit blinder- und sehbehinderter Menschen
- setzt bewusst Themen, welche die Belange und Rechte blinder- und sehbehinderter Menschen in den Vordergrund stellen
- informiert durch Nachrichten sowie Veranstaltungstipps und wirft ein Schlaglicht auf Kultur, Sport und Wissenschaft

Das BVN-Radio:

- ist das monatliche Audio-Magazin des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen
- bietet Ihnen ein neues, aktuelles und unterhaltsames Info-Angebot
- richtet es sich an Mitglieder und Partner des Verbandes aber auch an die interessierte Öffentlichkeit

Das BVN-Radio:

- ist als mp3-Datei oder Daisy-Buch über das Internet unter www.blindenverband.de verfügbar
- ist als Landesbuch Niedersachsen im Daisy-Format Teil der Audio-Version „Gegenwart“ des DBSV beim Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband erhältlich

Das BVN-Radio:

- freut sich über Ihr Interesse, sowie Anfragen und Anregungen
- ist für Sie erreichbar unter podcast@blindenverband.de

Das BVN-Radio:

- Herausgeber, Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen, Kühnsstraße 18 30559, Hannover
- Konzept/Realisation, o-ton-team Journalistenbüro, Stiftstraße 15, 30159 Hannover, www.o-ton-team.de

Das BVN-Radio, Ausgabe Nr. 008, Januar/Februar 2008

- Interview mit der BVN-Vorsitzenden Helga Neumann,
Themen: Bald wieder erhöhtes Landesblindengeld in Niedersachsen,
BVN plant Berater in Sachen Barrierefreiheit in Kommunen zu schulen
Budget für Arbeit, Stiftung Spektra – Begabung und Behinderung und Tour de Braille
- Beitrag: Budget für Arbeit ebnet Werkstättenmitarbeitern den Weg in den allgemeinen Arbeitsmarkt
- Beitrag: Tiere in der Therapie am Landesbildungszentrum für Blinde in Hannover
- Beitrag: Stiftung Spektra – Begabung und Behinderung zeichnet mathematisch begabten blinden Jungen aus
- Beitrag: Zum 200. Geburtstag von Louis Braille – Tour de Braille ehrt Erfinder bedeutender Kulturtechnik
- Beitrag: Jetzt geht's los: Niedersachsen trainiert bald für die Blindenfußball-Bundesliga
- Nachrichten aus den Regionalvereinen und Veranstaltungstipps

- Länge 67 Min, ca 32 MB

Hinweis

Einzelne Beiträge sowie frühere Ausgabe Ihres Audiomagazins „Das BVN-Radio“ können Sie über das o-ton-team Journalistenbüro erhalten und kostenlos nutzen. Bitte wenden sie sich hierzu an die oben genannte Adresse.